

# Keine Nazi-Aufmärsche!

## Dithmarschen zeigt Courage

Es vergeht keine Woche, ohne dass Menschen von Nazis bedroht, angegriffen und schwer verletzt werden. Seit 1990 haben Nazis in Deutschland weit über 130 Menschen ermordet. AusländerInnen und Obdachlose, Linke und Punks, GewerkschafterInnen und Andersdenkende sind ihre Opfer. Also alle, die ihrer Wahnvorstellung vom „reinrassigen Volk“ widersprechen, die sich nicht anpassen und für die Gleichheit aller Menschen eintreten.

Nach Weltkrieg und Holocaust, nach Millionen von Toten durch die Massenmörder des NS-Faschismus marschieren wieder Neonazis durch die Straßen - geschützt von riesigen Polizeiaufgeboten. Dithmarscher Neonazis haben in diesem Jahr zwei Aufmärsche in Heide und einen in Brunsbüttel mit organisatorischer Hilfe überregionaler Neonazistrukturen und der NPD durchgeführt. Diese Aufmärsche sollen der Stärkung der lokalen Strukturen dienen.

Demo am  
5. November  
in Heide

Die Neonazis wollen die Strassen und die politische Debatte dominieren. Mit dem Slogan „Soziale Gerechtigkeit für alle Deutschen“ stellen die Nazis ihre Aufmärsche in den Zusammenhang aktueller politischer Auseinandersetzungen. Mit populistischen Aussagen suchen sie den Anschluss an die Protestbewegung gegen den Sozialabbau, benutzen aber berechtigte Sorgen zum Schüren von Rassismus.

**Wir treten dagegen für eine sozial gerechte, tolerante und offene Gesellschaft ein, in der Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft gleichberechtigt leben können.**

Die scheinbare Kapitalismuskritik der Nazis phantasiert in alter antisemitischer Weltverschwörungsmanier von einem geheimen internationalen Netzwerk, dass die nationalen Volkswirtschaften bedroht. Was die extreme Rechte als antikapitalistisch verkaufen will, ist nichts anderes als die vollkommen absurde Vorstellung von einer jüdischen Weltverschwörung.

Noch verlogener war der Aufmarsch der Nazis in Brunsbüttel, bei dem die „Todesstrafe für Kinderschänder“ gefordert wurde. Eine sexuelle Belästigung durch einen Exhibitionisten wurde zu einer Vergewaltigung aufgebauscht, um einen aktuellen Anlass konstruieren zu können. Es erscheint absurd, wenn gewalttätige Schläger sich als Kinderschützer aufspielen. Vollends entlarven sich die Nazis, wenn ihre Propaganda „die Todesstrafe für jeden fordert, der sexuelle Gewalt an Deutschen verübt.“ Ist die sexuelle Gewalt gegen Menschen mit einem anderen Pass nicht verwerflich?



Aber nicht die öffentliche Zurschaustellung einer menschenverachtenden Ideologie stellte für Kreisverwaltung und Stadt das Problem dar, sondern das Eintreten der BürgerInnen für demokratische Grundwerte und Menschenrechte.

Heides Bürgermeister Ulf Stecher behauptete (laut Protokoll der Ratsversammlung vom 11.05.2005) sogar: „Die Gewalt ging von der sog. Gegendemonstration aus.“ Er begründete dies lediglich mit dem Hinweis auf mehrere Festnahmen. Die Polizei hatte allerdings gemeldet, dass keine PolizistInnen und Nazis verletzt wurden, noch Sachschäden zu verzeichnen waren und widerlegte damit den Bürgermeister.



Neonazis können mit Wegsehens, wie sie propagiert, nicht Nazis sind nämlich genehme Gruppe“, wie Dithmarscher Landeszeitung (DLZ) verharmlosend schrieb. Sie streben die Wiedererrichtung des Nationalsozialismus an und müssen mit ihrer aggressiven und menschenverachtenden Ideologie in der Öffentlichkeit isoliert werden. Die Straße darf ihnen nicht überlassen werden. Es darf keine „national befreite Zonen“ geben, in denen die Nazis die Herrschaft über die Straße übernehmen, weder hier in Dithmarschen noch anderswo.

der Strategie des Heides Bürgermeister bekämpft werden. keine „politisch nicht ein Redakteur der

Wir rufen deshalb alle demokratischen Organisationen und Einzelpersonen dazu auf, sich an der Demonstration am 05. November gegen die Aufmärsche der Neonazis zu beteiligen und damit deutlich zu machen, dass es keinen Platz für Nazis gibt.

## Nazis in der Öffentlichkeit isolieren!

Treffpunkt zur Kundgebung und anschließender  
Demonstration am  
**5. November 2005 um 11.00 Uhr**  
auf dem Böttcher-Rondell am Marktplatz in Heide

Dieser Aufruf wird unterstützt von (Stand 23.10.2005):

Antifa Bredstedt, Antifa Husum, Antifaschistische Aktion Rendsburg, Attac Dithmarschen, Avanti - Projekt undogmatische Linke (Kiel), Bewegung gegen den Krieg Dithmarschen, Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Dithmarschen, DGB Ortsverband Heide, Frauenhaus Dithmarschen e.V., Jusos Kreisverband Dithmarschen, Kreisjugendwerk der AWO Dithmarschen, Linkspartei Kreisverband Dithmarschen, solid Landesverband Schleswig-Holstein, Unabhängige Wählergemeinschaft Dithmarschen (UWD), Detlef Buder (MdL)

Im Anschluss an die Demonstration sind alle TeilnehmerInnen zur Information und Diskussion in das Kunsthaus der Brücke (Markt 21) eingeladen.